

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22½ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26¼ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von H. Kirchner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breitweg Nr. 156.

Sächsische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 105.

Halle, Mittwoch den 8. Mai
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Mai. Die vier Bischöfe der westlichen Provinzen haben an den Minister der geistlichen Angelegenheiten in Bezug auf den von denjenigen Staatsbeamten, welche zugleich katholische Geistliche sind, zu leistenden Verfassungseid ein (bereits in Nr. 95 d. Couriers mitgetheiltes) Schreiben gerichtet. Mit Rücksicht auf den durch den Inhalt dieser Aktenstücke erläuterten Standpunkt ist hierauf seitens des Ministers der geistlichen Angelegenheiten diejenige Entschließung erfolgt, welche aus dem auszüglich nachfolgenden Erlasse an den Erzbischof von Köln zu entnehmen ist:

„Was nun den Inhalt des gefälligen Schreibens vom 18. d. M. anbetrifft, so vermag ich zwar nicht anzuerkennen, daß durch das auf Grund eines Beschlusses des königlichen Staats-Ministeriums von mir angeordnete Verfahren den in Betracht ihrer gleichzeitigen Eigenschaft als Staatsdiener zur Eidesleistung herangezogenen Priestern unmöglich gemacht worden sei, ihre der Kirche gegenüber schon eidlich eingegangene Verpflichtungen bei dem Vereidigungsakt zu wahren. Gew. Erzbischöfliche Gnaden darf ich vielmehr versichern, daß, wenn die Herren Bischöfe von Trier und Münster den betreffenden Geistlichen nur die Abgabe einer solchen Erklärung in Beziehung auf den zu leistenden Eid zur Pflicht gemacht hätten, die Befreiung derselben seitens der den Eid abnehmenden Behörde keinem Bedenken würde unterlegen haben. Der ganz allgemeine Vorbehalt der Rechte der Kirche aber ist der verschiedenartigsten Auslegung fähig und gestattet insbesondere eine Deutung, welche in das staatliche Gebiet hinübergreift und die dem Geistlichen vermöge des von ihm gleichzeitig bekleideten Staats-Amtes obliegenden Pflichten beeinträchtigen kann. Die Leistung des Eides mit einem solchen Vorbehalt konnte daher nicht für genügend erachtet, es mußte vielmehr eine Garantie dafür gefordert werden, daß dieser Vorbehalt nicht in einem nach der Meinung des Schwörenden bereits vorhandenen, durch die gewissenhafte Beobachtung der Verfassung bedingten Konflikt seiner Pflichten gegen die Kirche mit denen gegen den Staat seinen Grund habe. Zu diesem Zweck war eine nähere Erklärung des Schwörenden über den Sinn des Vorbehalts notwendig, die Eidesleistung aber unstatthaft, sobald der zum Eid Aufgeforderte sich schon jetzt in einem solchen Konflikt zu befinden glaubte. Es wird jedoch hierauf nicht weiter ankommen, nachdem die Angelegenheit durch das Eingangs erwähnte Schreiben und den demselben beigefügten Cirkular-Erlaß an die Geistlichkeit von demselben Tage in eine Lage gebracht ist, welche mir gestattet, die Bedenken gegen den von den Herren Bischöfen von Trier und Münster ursprünglich angeordneten Vorbehalt als erledigt zu betrachten. Nach Inhalt des gedachten Cirkular-Erlasses wird die Aufnahme eines Vorbehalts in die Eidesformel nicht für erforderlich erachtet, vielmehr den betreffenden Geistlichen nur vorgeschrieben, die Willensmeinung, in welcher

sie den Eid leisten, dahin auszusprechen, daß dieser Eid die Rechte der Kirche und die Verpflichtungen des Schwörenden gegen dieselbe nicht beeinträchtigen, folglich auch dessen kirchliche Stellung in Nichts ändern könne. Diese Erklärung ist, wiewohl nicht nothwendig, doch insofern unbedenklich, als der Eid auf die Verfassung die kirchlichen Verpflichtungen des Schwörenden gar nicht berührt, vielmehr nur auf seine Pflichten gegen den Staat eine Beziehung haben und eine Wirksamkeit äußern kann. Es ist daher auch kein zureichender Grund vorhanden, den zur Eidesleistung aufgeforderten Geistlichen die Abgabe jener Erklärung zu versagen und sie wegen derselben als den Eid verweigend zu betrachten. Nur wird der Staat so befugt, als verpflichtet sein, auch seinerseits den Schwörenden, welcher eine solche Erklärung abgibt, darüber nicht in Zweifel zu lassen, daß dieselbe seine dem Staate gegenüber ebenfalls schon eidlich eingegangenen Verpflichtungen irgendwie zu verändern nicht geeignet sei. In diesem Sinne habe ich die Herren Ober-Präsidenten Beauftragter weiterer Veranlassung mit Instruction versehen und hoffe, auf diese Weise allen ferneren Schwierigkeiten und Bedenken vorbeugt zu haben. Berlin, d. 25. April 1850. (gez.) von Ladeberg. An des Herrn Erzbischofs von Giesfeld, Erzbischöfliche Gnaden zu Köln.“

Der Fürstbischof von Breslau hat, wie wir aus zuverlässiger Quelle zu versichern im Stande sind, nach näherer Kenntnissnahme von dem Sinne, in welchem die Staatsregierung sich hierdurch über die Bedeutung des Verfassungseides, soweit solcher von Beamten, die zugleich Geistliche sind, verlangt werden mußte, ausgesprochen hat, kein weiteres Bedenken getragen, die ihm untergebenen Geistlichen dieser Kategorie über ihr Verhalten in Ansehung des gedachten Eides in ähnlicher Weise mit Instruction zu versehen, wie dies seitens der Bischöfe der westlichen Provinzen geschehen ist. Die über diesen Gegenstand bisher obgewalteten Differenzen dürfen daher als beseitigt angesehen werden. (S. U.)

Nach einer hier eingegangenen telegraphischen Depesche wird der Kurfürst von Hessen, auf die Einladung des Königs, zu dem bevorstehenden Fürstencongress hier eintreffen. (N. Pr. 3.)

Von der Weichsel, d. 4. Mai. Bei den nachträglich am 3. Mai in Dirschau vollzogenen Wahlen der Abgeordneten zur ersten Kammer sind aus der Une hervorgegangen: Baron Palleske-Sprengwaken (schon ehemals Mitglied der ersten Kammer und als solches der äußersten Rechten angehörig), und Regierungs-Präsident von Blumenthal, der gegen Mitte dieses Monats von Erfurt, wohin er als Abgeordneter Danzig's gesandt worden, zurück erwartet wird.

Frankfurt a. M., d. 4. Mai. Das Frankfurter Journal erklärt: Aus zuverlässiger Quelle wird uns mitgetheilt, daß die der Karlsruher Zeitung entnommene Nachricht, daß die Bibliothek der deutschen Nationalversammlung mit der der Bundesversammlung vereinigt werden solle, durchaus ungegründet ist. Die durch den Patriotismus deutscher Buchhändler gegründete Reichsbibliothek, welche beiläufig gesagt gegen 5000 Bände und darunter viele werthvolle und schätzbare Werke zählt, wird vielmehr, dem Willen der Schenkgeber gemäß, von der Bundesbibliothek getrennt erhalten werden und, für die nächste Zukunft wenigstens, in der Paulskirche aufbewahrt bleiben.

Darmstadt, d. 30. April. Ueber die neulich von der Allgemeinen Zeitung zur Sprache gebrachte Absicht einer Wiedervereinigung der beiden Hessen schreibt man derselben jetzt: Bekanntlich vereinigte Philipp der Großmüthige ganz Hessen unter seiner Regierung, sodaß er zu den mächtigsten deutschen Fürsten gehörte und darum tiefer in die Geschichte Deutschlands und in die große Angelegenheit seiner Zeit, die Kirchenverbesserung, eingreifen konnte. Wohl konnte er, Vater von vier Söhnen, sich den Dictaten des damaligen Grundsatzes des Erbgangs nicht entziehen; allein er erkannte auch, wie wichtig es sei, daß Hessen politisch ein Ganzes bleibe. Daher traf er in seinem Testament, worin er sein Land unter seine Söhne vertheilte, Anordnungen, welche darauf berechnet waren; auch der von den vier Brüdern errichtete und von den Landständen, die als Bindemittel von ihnen gemeinsam zu Landtagen berufen werden sollten, mit besiegelte Erbvertrag hatte diese Tendenz. Eine Zeit lang verknüpfte auch das Band, allein es sollte bald sich lockern; zwei von den Brüdern starben kinderlos, und so fiel ihr Landesantheil an die beiden noch übrigen Linien Kassel und Darmstadt. Der Streit um die Erbschaft des einen Bruders, dem Oberhessen zugefallen war, lockerte das Band; der Riß wurde immer tiefer, und als im Herbst 1806 die Katastrophe über Kurhessen hereinbrach, zerrissen die letzten Fäden. Vergebens erhoben sich nach der Restauration des Kurstaats Wünsche, daß diese Fäden wieder aufgegriffen würden, z. B. durch Gründung einer gemeinschaftlichen Hochschule, durch Vereinigung des Bundescontingents zu einem Armeecorps u. s. w. Jetzt nun scheint es, als wenn diese Wünsche einen gelockerten Boden finden sollten; Zufälligkeiten sind günstig. Die kasselsche Nebenlinie Hessen-Rothenburg ist im Jahre 1834 ausgestorben; die darmstädtische Nebenlinie Hessen-Homburg ist im Aussterben, da der letzte Prinz dieses Hauses, der regierende Landgraf, ein Greis ist. Der Kurfürst von Hessen hat keine successionsfähigen Söhne; der nächste Thronerbe, Prinz Friedrich, ist zugleich Erbe der dänischen Krone und muß optiren. Dazu die Nothwendigkeit einer einheitlichen Politik, die Wünsche des gewaltsam zerklüfteten Volksstammes (man weiß, daß im März 1848 die eingekerkelte Provinz Hanau den Wunsch äußerte, mit dem Großherzogthum verbunden zu werden), die Gefahr der Trennung zwischen Süd- und Norddeutschland, welche ferner gehalten wird, wenn ein Staat, reichend vom Neckar bis zur Weser, die Klammer ist, welche die Ecksteine zusammenhält. Die Politik? Preußen hat durch Erbverbrüderung ein Successionsrecht und hätte so ein Interesse an der Wiedervereinigung, welche freilich der Verzichtleistungen der kurhessischen Agnaten bedürfte. Rußland ist durch nahe Familienverbindung dem großherzogl. Haus befreundet. Möge Hessen einen zweiten Großmüthigen finden, der vereinigt was der erste getrennt hat! In aller Kürze wird der Großherzog am kurfürstl. Hof erscheinen, wie ein halbofficieller Artikel in der Darmstädter Zeitung anzeigte. Seit länger als einem Jahrhundert war kein Haupt der jüngern Linie am Hofe der ältern erschienen.

Deffau, d. 5. Mai. Zum Fürsten-Kongreß in Berlin wird Se. Hoheit der Herzog in Begleitung des Ministers von Plötz gehen; man spricht auch davon, daß der Erbprinz von Bonn dahin beschieden wäre. — Seit dem 1. Mai sind bei dem hiesigen Militär mehrere preussische Einrichtungen eingeführt worden.

Schwerin, d. 2. Mai. Der Norddeutsche Correspondent bestätigt die Ernennungen des Geh. Overtribunalraths Göbe und des Geh. Cabinetsraths v. Scheele zu Schiedsrichtern in der mecklenburgischen Verfassungsfrage und fügt hinzu, daß diese beiden Männer nun unverzüglich zur Wahl des Obmannes schreiten werden.

Hamburg, d. 4. Mai. Gestern soll in der Wohnung eines Senators eine außerordentliche Sitzung des Senats stattgefunden haben, worin wegen der Beschickung des Berliner Fürsten-Kongresses Beschlüsse gefaßt sind, über die im Publikum bis dato nichts verlautet. Andere wollen wissen, daß Syndikus Banks, das hamburgische Mitglied im Verwaltungsrath, Hamburgs Regierung im Fürsten-Kongreß vertreten wird. Ebenso geht das Gerücht, daß der hamburgische Senat keinen offiziellen Bevollmächtigten nach Frankfurt zum Bundes-Kongreß schicken wird. Obwohl alle diese Gerüchte aus sicherer Quelle hergeleitet werden, so können wir sie doch nur als bloße Gerüchte bezeichnen. (D. R.)

Kiel, d. 3. Mai. Der Admiral der deutschen Flotte, Hr. Brommy, ist heute hier angekommen; wahrscheinlich geht seine Bestimmung nach Eckernförde, um die „Gefion“ in Augenschein zu nehmen, deren Zukunft jetzt, da Deutschland sich zu zerspalten scheint, sehr ungewiß sein möchte, ebenso ungewiß wie die Stellung Schleswig-Holsteins zu derjenigen Gewalt, in deren Hände die Gefion etwa kommen wird.

Altona, d. 3. Mai, Abends. Der Departementschef Hr. v. Harbou ging mit dem Nachmittagszuge zurück nach Kiel. (Derselbe scheint also nur in Berlin gewesen zu sein. Nach einigen Berichten sollte er auch Frankfurt besuchen wollen.)

Wien, d. 3. Mai. Die Constitutionelle Zeitung aus Böhmen erklärt die Rücknahme der Kirchen-Edikte für nothwendig und von den äußersten Marken des Reiches — Semlin — ertönt ebenfalls eine mißbilligende Stimme über die Aufhebung des Placet. In die bitteren Worte darüber mischt sich der Ausruf: „Wenn die römisch-Gläubigen ihren Schwerpunkt in Rom suchen, wer wird es den griechisch-Gläubigen verargen, den ihrigen in Petersburg zu suchen?“

Krakau soll, dem Wanderer zufolge, nach einem größeren Maßstabe befestigt werden. „Zur Leitung der Befestigungsarbeiten“, sagt das genannte Blatt, „soll ein gewisser Major Wurm bestimmt und bereits 300,000 Fl. C. M. zur Bestreitung der Kosten in diesem Jahre angewiesen worden sein. Am linken Ufer der Weichsel, gleich hinter der neuen Brücke, die bis jetzt noch nicht fertig ist, wird ein Brückenkopf gebaut und dadurch eine Verbindung zwischen dem am rechten Weichsel-Ufer in Podgorze galizischerseits angelegten, obwohl auch nicht vollendeten Befestigungspunkten zu Stande gebracht.“

Der Lloyd meldet: „Laut so eben von Wakup und anderen Orten Bosniens angelangten Nachrichten ist jetzt in der Kraina Alles ruhig; es hat sich noch kein Insurgenten-Corps versammelt, nur in Bihacz allein befinden sich gegen 300 Individuen unter dem Kommando des berühmten Kedicz. Niemand empfängt Abgaben, weder von Seiten der Rebellen, noch von Seiten der Regierung; man erwartet die Entscheidung des Besirz. In Zulen-Wakup residirt noch immer der Kadia, und jener Kabitul wird nach dem Willen des Besirz regiert. Alle Musselim der Kraina, die Feudal-Herren und reichsten Muselmänner Wakup's, Petrovaz's und anderer Orte der Kraina be-

gaben sich nach Travnik, um mit dem Besir wegen Verminderung der Abgaben zu unterhandeln. Besonders aber bitten sie um Verhinderung der Willkür der Oberhäupter. Man hofft, daß der Besir nachgeben und die Krainer Angelegenheit ohne Blutvergießen beigelegt werde."

Frankreich.

Paris, d. 2. Mai. Der „Moniteur“ meldet uns heute, daß der Minister des Innern eine Commission aus 16 Abgeordneten der Kammer ernannt habe mit dem Auftrage, „einen Gesetz-Entwurf vorzubereiten über die Reformen, welche das Wahlgesetz erheischt.“ Diese Commission hat sich heute bereits constituirt im Ministerium des Innern und besteht aus 5 Legitimisten: Benoit (d'Uz), Berryer, Vatimesnil, Sèze und Buffet; aus 9 Orleanisten: Vorglie, Chasseloup-Laubat, Leon Faucher, Jules de Casteyrie, Molé, Montebello, Piscatory, General St. Priest und Thiers; ferner aus dem Hrn. v. Montalembert, Chef der katholischen Partei, zu welcher auch Graf Bouquet zu rechnen ist; dann aus dem Hrn. Daru, den man bald zur orleanistischen, bald zur bonapartistischen Partei mit gleichem Rechte zählt. Bemerkenswerth ist, daß die Fraction Barrot-Dufaure in dieser Commission nicht vertreten ist, obwohl das Organ Edilon Barrot's, „L'Ordre“, schon längst die Idee, das allgemeine Stimmrecht zu organisiren, angeregt hat. Was die Rothen die „Partei der Reaction“ nennen, ist somit hier ausschließlich und in seinen bedeutendsten Persönlichkeiten vertreten. Bevor man das Werk dieser meist ehemaligen oder künftigen Minister kennt, wäre es voreilig, unsererseits dessen Tragweite bemessen zu wollen; allein wie sehr es auch im Einklange mit dem Buchstaben und dem Geiste der Constitution etwa bleiben wird, so läßt sich doch nicht verkennen, daß der bloße Verdacht, man wolle das allgemeine Stimmrecht constitutionswidrig beschränken, unter den Massen eine Aufregung hervorbringen wird, die bis zur thatsächlichen Widerlegung dieses Verdachts fortdauern oder bei Bestätigung desselben in höchst bedenkliche Bewegungen ausbrechen dürfte. (K. Z.)

Paris, d. 3. Mai. Die Commission zur Revision des Wahlgesetzes hat ihre Arbeit bereits beendigt; der betreffende Gesetzentwurf wird am nächsten Dienstag der National-Versammlung mitgetheilt werden. Die wesentlichsten Modifikationen des Wahlgesetzes, über welche sich die Commission geeinigt hat, sind folgende: Das Wahlrecht wird bedingt durch zweijährigen Aufenthalt in derselben Gemeinde, welche durch die Steuerrolle, von Arbeitern und Untergebenen durch Zeugnisse ihrer Arbeitgeber und Herrschaften nachzuweisen ist; Militärs müssen zwei Jahre in demselben Korps und in derselben Garnison gedient haben; die Armee stimmt nicht absondert. Alle legitimistischen Blätter bekämpfen heute die Wahl-Reform.

Die National-Versammlung hat heute die dritte Berathung von Baraguay d'Hillier's Vorschlag in Betreff der Aufhebung des unentgeltlichen Unterrichts in der polytechnischen Schule beschlossen. Die Verlegung der polytechnischen Schule außerhalb Paris wurde verworfen.

Schweiz.

Basel, d. 2. Mai. Wir erhalten über die Gebietsverletzung Badens durch einige schaffhausische Soldaten folgende Mittheilung vom 30. April: Gestern Morgens früh passirten circa 40 schaffhausische Soldaten aus der Gegend von Ramsen und Buch vollständig bewaffnet und ausgerüstet, wahrscheinlich nach Schaffhausen zu einer Musterung einberufen, um keinen Umweg machen zu müssen, eine ziemliche Strecke lang durch die Gemarkung Gailingen auf badischem Gebiete. Dies wurde ganz von ungefähr beim Mittagessen in Radolfszell dem dort

statonirten Offiziere der preussischen Ulanen erzählt, welcher sogleich 25 Mann satteln und aufsitzen ließ, denselben mit seiner Ordnung aber voranritt und den weiten Weg nach Gailingen doch so schnell zurücklegte, daß er, dort angekommen, noch 9 schaffhausische Soldaten auf badischem Gebiete antraf, welche, von Schaffhausen kommend, auf dem nämlichen Wege, den sie Morgens zurückgelegt, wieder heimkehren wollten (ihre Kameraden waren weiter voraus und hatten das Schweizergebiet schon erreicht). Der Ulanenoffizier, der nur von seiner Ordnung begleitet war, befahl diesen 9 Soldaten zu halten, die Gewehre in Pyramide zu stellen, wogegen sie sich zwar sträubten, als sie aber die nachfolgenden 25 Ulanen herantraben sahen, es doch thaten; sie wurden nun als Arrestanten erklärt, ihre Waffen auf einen Wagen gepackt, nach Randegg escortirt, wo sie bis heute gefangen saßen, und heute früh nach Radolfszell gebracht, wo sie nun bis weiteres in Verhaft sitzen bleiben werden. Dies der einfache und wahre Verlauf dieser stattgehabten Gebietsverletzung. Aus allem scheint hervorzugehen, daß diese schaffhausische Soldaten, die freilich mit einem Umwege über Stein am Rhein nach Schaffhausen hätten marschiren können, es probiren wollten, durch badisches Gebiet zu passiren, da in dieser Gegend bis nach Radolfszell keine preussischen Truppen liegen, und nun aber diese Gebietsverletzung theuer bezahlen werden müssen. Der Regierung nach Karlsruhe, sowie dem preussischen Truppenoberkommando ist dieser Vorfall heute schon angezeigt worden. (Fr. D. V. Btg.)

Rußland und Polen.

Von der Polnischen Grenze, d. 23. April. Die Zahl der Russ. Truppen, welche bis zu jener Zeit, wo Kaiser Nicolaus in Warschau eintrifft, im Königreich Polen gegen die Preuß. Grenze zusammengezogen sein werden, dürfte an 200,000 Mann betragen, und der Kaiser beabsichtigt, eine große Musterung derselben vorzunehmen, bei welcher sie in vollster Ausrüstung, wie solche in einem Feldzuge erforderlich wäre, erscheinen sollen. Es scheint, daß es ernstlicher Entschluß des Kaisers war, im Falle einer Wiederaufnahme des Kriegs in Schleswig von Seite Preußens zu Gunsten Dänemarks einzuschreiten. Doch ist die Besorgniß jedenfalls gehoben, da Preußen allem Anschein nach den ihm gemachten ernstlichen Vorstellungen nachgegeben hat. — Nach Briefen aus St. Petersburg vom 18. April hat nun auch der Staatskanzler Graf Nesselrode, gleich den übrigen Russischen Ministern, bei denen dies schon längst der Fall ist, einen Adjuncten, eine Art Unterstaatssecretair, der in Fällen der Verhinderung oder Abwesenheit ihn ersetzt, erhalten, und zwar in der Person des Hrn. v. Seniavine, der bisher Dirigirender der Asiatischen Abtheilung im Ministerium des Auswärtigen gewesen ist. Hr. v. Seniavine wird sonach in Zukunft den Staatskanzler bei allen Anlässen, wo dieser nicht selbst sein Amt versehen kann, ersetzen und alle laufenden Geschäfte besorgen, jedoch ohne das den wirklichen Minister-Staatssecretairen vorbehaltene Privilegium, direct mit dem Kaiser arbeiten zu dürfen, zu genießen.

Posen, d. 2. Mai. Durch gestern von Warschau hier angelangte Reisende ist die Nachricht hier verbreitet worden, daß der Kaiser von Rußland am 7. dort erwartet werde, indem sie zugleich versichern, daß in den kaiserlichen Schlössern große Vorbereitungen zum Empfange fremder Herrscher getroffen würden, welche am 14. d. zu einem Fürstencongresse gleichfalls erwartet würden; auch sei vom Generalpolizeimeister Abramowicz an die Besitzer der größeren Hotels die Aufforderung erlassen, ihre Locale zur Unterbringung des Gefolges der hohen Herrschaften zu der genannten Zeit in Bereitschaft zu halten.

Türkei.

Konstantinopel, d. 17. April. Die neuesten Nachrichten aus Odeffa bestätigen die unausgesetzten und gesteigerten Rüstungen, welche in Sebastopol und Nikolajeff Statt finden; mit demselben Dampfboot ist auch die Kunde der zahlreichen Arrestationen angelangt, welche in der allerletzten Periode in den Gouvernements von Czernihon und Charkow in Folge der Machinationen der russischen Propaganda verfügt worden waren. — Die russische Besatzung in den Donau-Fürstenthümern scheint ein nicht zu beseitigender Stein des Anstoßes für die Regierung der Pforte werden zu wollen. Hr. v. Titoff erwiderte auf die Interpellationen von Seiten der Pforte, warum nicht russischerseits Anstalt getroffen werde, die Occupations-Armee vertragsmäßig auf 10,000 Mann zu reduciren, sondern dieselbe anscheinend 19,000 Mann stark belassen würde, — daß unter der Anzahl von 10,000 Mann eigentlich nur eine Division verstanden worden sei, daß aber seitdem durch allerhöchstes kaiserliches Gesetz der Stand der Bataillone für die ganze Armee in dem Maße erhöht worden ist, daß die zur Occupation der Fürstenthümer bestimmte Division allerdings auf die Stärke von etwa 19,000 Mann gebracht werde. — In Smyrna dauern die Erdbeben fort. Es geht aus verschiedenseitig eingelaufenen Nachrichten hervor, daß die Erschütterungen sich über ganz Anatolien verbreiteten.

Griechenland.

Athen, d. 23. April. Die letzte Conferenz, welche zwischen Frankreichs und Englands Bevollmächtigten in der englisch-griechischen Angelegenheit stattfinden sollte, erfolgte einen Tag nach Ankunft des französischen Dampfschiffs. Baron Gros, welcher von Frankreich, als eine persona grata für England, nach Griechenland gesendet worden war, in der Hoffnung, daß sein vermittelnder Charakter, trotz der anerkannten Ungerechtigkeit der englischen Forderungen, Mittel und Wege finden werde, die Schwierigkeiten zu entfernen, welche bei der griechischen Regierung oder bei Lord Palmerston etwa entgegenstünden; Hr. Gros, der selbst von den englischen Organen in Athen als ein Diener englischer Interessen hingestellt wurde, hat sowohl an die englische Gesandtschaft in Salamis als an die griechische Regierung die Auseinandersetzung des Fehlschlages der guten Dienste Frankreichs unterm Geßtrigen abgesendet. Baron Gros erklärt darin, daß, da er es mit dem Zwecke seiner Sendung, mit der Ehre Frankreichs und seinem eigenen Rechtsgefühl nicht vereinbar finde, die, wenn auch materiell sehr ermäßigten, in ihren Principien festgehaltenen Forderungen des englischen Gesandten der griechischen Regierung als annehmbare Bedingungen zur Herstellung des früheren Zustandes in dem Verhältnisse zu England anzupfehlen —, er zur Lösung seiner Aufgabe nichts weiter thun könne, als den englischen Gesandten zu veranlassen, den Entscheid in dieser Sache den Regierungen zu Paris und London zu überlassen. Hr. Wyse hat bis zur Stunde nicht geantwortet. Nach mündlichen und schriftlichen Äußerungen desselben steht zu erwarten, daß der englische Gesandte selbst diese Berufung an die betreffenden Regierungen verwerfen und vielleicht alsbald die Blokade auf's Neue eröffnen werde. So wird denn Griechenland zum zweitenmal auf die Schlachtbank geführt, ohne etwas verbrochen zu haben. Kann doch die griechische Regierung nicht sagen: Wohl, ich nehme eure schändlichen Forderungen an! Bagt doch das vermittelnde Frankreich nicht, ihr das als Rath vorzulegen, weil es zu schimpflich wäre. Denn nicht bloß um das unterm 4. (16.) Jan. überreichte Ultimatum des Hrn. Wyse handelt es sich, sondern noch um einen weiteren empfindenden Zusatz. Abgesehen davon, daß Herr Wyse nachträglich Satisfaction ver-

langt für den in Patras verhafteten Schiffszungen — der Nomarch, der Polizeicommissär, der Gendarmeriecommandant und der Stadtcommandant wurden ja ohnehin damals dem englischen Jungen geopfert und von ihren Stellen entlassen —; auch das findet keine Schwierigkeit, daß die Regierung ihr Bedauern ausdrücke über ein solches unbedeutendes Mißverständnis; aber abgesehen davon, stellt Herr Wyse an die griechische Regierung die Forderung, daß sie sich verbindlich mache, alle Reclamationen, welche von österreichischen, russischen und sonstigen Unterthanen, die bei Gelegenheit der Blokade Verluste erlitten haben, oder deren Flagge auf irgend eine Weise verletzt wurde, bei englischen Gerichten erhoben werden könnten, auf sich zu nehmen! Hr. Wyse weiß wohl, daß die englische Regierung an die Unterthanen fremder Staaten große Summen bezahlen müßte, auch wenn die englischen Gerichte darüber abzuurtheilen hätten! Um diesem Nachtheile vorzubeugen und auch den Beweis der moralischen Schuld Griechenland aufzubürden, beharrt er auf jener Bedingung. — Was aus uns werden soll? Die Verletzung des Völkerrechts, die man ruhig mit anschaut, wird ihre Folgen auf andere ausdehnen. Heute mir, morgen dir! Ein russischer Courier kam mit dem Dampfboote von Constantinopel an die hiesige Gesandtschaft. Er brachte unter andern Depeschen auch eine Forderung der russischen Regierung an die englische, wegen Verletzung der russischen Flagge auf griechischen Fahrzeugen, was im Laufe der Blokade mehrmals vorkam. Es erregte einiges Erstaunen, selbst unter den Napisten, als man wahrnahm, daß Hr. Persiani, der russische Geschäftsträger, sich in eigener Person auf das englische Admiralschiff begab, um diese Angelegenheit zu besprechen. Da schon etwas von der leise gehaltenen englischen Antwort auf die donnernde russische Note hier vernommen worden, so bringt man diese freundschaftliche Zuverlässigkeit des russischen Geschäftsträgers in Beziehung zu ihr und glaubt, daß er nimmermehr eine so unangenehme Sache, wie die Verletzung der russischen Flagge auf griechischen Schiffen von Engländern, vor das Forum von Europa ziehen werde, sondern sie lieber auf die kürzeste Weise beseitigen möchte. (U. Z.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6 bis 7. Mai.

- Im Kronprinzen:** Hr. Dr. med. v. Möller a. Deynhausen. Hr. Rittergutsbes. Jordan a. Grumbzew. Hr. Reg.-Assessor Piper a. Merseburg. Hr. Baron v. Gehren u. Hr. Oberkammstr. v. Wurmb a. Sondershausen. Die Hrn. Kauf. Bendir a. Leipzig, Rümpler a. Dresden, Hummel a. Bremen, Schulze a. Potsdam, Schenkel a. Bremen.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Schwarz m. Fam. a. Bentsendorf, v. Otto a. d. Schweiz. Frau v. Treskow u. Fr. v. Alvensleben a. Schochwitz. Hr. Rent. v. Durheim a. München. Die Hrn. Kauf. Mühlen a. Rheid, Verhuven a. Eilenburg, Beyer a. Erfurt, Zambona a. Burscheid, Sander a. Leipzig, Bretschneider a. Würzburg, Michelsen a. Köln, Berger a. Hanau.
- Goldene Kling:** Hr. Rechts-Anwalt Seeligmüller a. Könnern. Hr. Superint. Döring a. Sandau. Hr. Cand. Scholz u. Hr. Lehrer Kettler a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Creuz a. Warmbrunn, Müller u. Hr. Oberkellner Zante a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Kraus a. Frohse.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Gotha, Köbiger a. Berlin, Kaltenborn a. Mainz. Hr. Rent. Köstler a. Düsseldorf.
- Goldene Löwen:** Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Weinburg, Bernhardt a. Leipzig, Seyfert a. Hamburg, Gutbier a. Magdeburg, Sahnert a. Wittenberg. Hr. Kntm. Freund a. Lauchstedt.
- Stadt Hamburg:** Hr. Rentier Becker a. Naumburg. Hr. Fabrik. Schwarz a. Minden. Die Hrn. Kauf. Meusel a. Berlin, Synas a. Leipzig, Strotha a. Magdeburg.
- Goldne Kugel:** Hr. Musikus Paul a. Zwönitz. Hr. Maler Büschel a. Bitterfeld. Mad. Kurze a. Altenburg.
- Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Kauf. Müller a. Hamburg, Moser a. Berlin, Keller a. Elberfeld, Trautmann a. Kassel.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)

Magdeburg, den 6. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	42	ſ	Serfte	18	—	19	ſ
Roggen	—	—	—	ſ	Hafer	15	—	16 1/2	ſ

Nordhausen, den 4. Mai.

Weizen	1 ſ	8 1/2	bis	1 ſ	22 1/2	Serfte	—	ſ	21 1/2	bis	—	ſ	25 1/2
Roggen	—	25	—	—	28	Hafer	—	—	—	—	—	—	21
Rüßöl, der Centner	12—12 1/2 ſ.												
Leinöl, der Centner	12 1/2 ſ.												

Berlin, den 6. Mai.

Weizen nach Qualität	47—52 ſ.	
Roggen loco	27—28 1/2 ſ.	
pr. Frühjahr	26 1/2 à 27 ſ b ₃ , 27 1/2 Br., 27 G.	
mai/Juni	27 1/4 ſ Br., 27 G.	
Juni/Juli	27, 27 1/2 u. 27 3/4 ſ b ₃ , 27 3/4 Br.	
Juli/August	28 u. 28 1/4 ſ b ₃ , 28 1/4 Br.	
September/October	28 1/4, 1/2, 3/4 u. 29 ſ b ₃ , 29 Br.	
Serfte, große loco	20—22 ſ.	
kleine	18—19 ſ.	
Hafer loco nach Qualität	16—18 ſ.	
schwimmend 50ſd.	16 1/4 ſ.	
Erbſen, Kochwaare	28—32 ſ.	
Futterwaare	25—27 ſ.	
Rüßöl loco	12 ſ.	
pr. Mai	11 7/8, 11 11/12, 11 23/24 u. 12 ſ b ₃ , 12 Br., 11 11/12 G.	
Mai/Juni	11 1/8 u. 1/4 ſ b ₃ u. G., 11 1/3 Br.	
Juni/Juli	11 1/4 ſ Br., 11 1/8 G.	
Juli/August	11 ſ Br., 10 11/12 G.	
August/September	11 ſ b ₃ , Br. u. G.	
September/October	11 ſ b ₃ , Br. u. G.	
October/November	11 ſ b ₃ , Br. u. G.	
Leinöl loco	11 1/2 ſ Br.	
pr. Mai	11 1/6 ſ Br.	
Mai Juni/Juli	11 1/12 ſ Br.	
Rohnöl	14 1/2 à 14 ſ.	
Palmöl	12 1/4 à 12 ſ.	
Hanſöl	13 1/2 ſ.	
Süßes-Ähran	12 1/4 à 12 ſ.	
Spiritus loco ohne Faß	14 1/2 à 14 1/2 ſ verk.	
mit Faß pr. Mai	14 7/12, 14 1/2 u. 14 5/8 ſ b ₃ , 14 2/3 Br., 14 7/12 G.	
Mai/Juni	14 2/3 ſ Br., 14 7/12 G.	
Juni/Juli	14 5/8 ſ Br., 14 2/3 G.	
Juli/August	15 1/8 ſ Br., 15 b ₃ u. G.	
August/September	15 1/3 ſ nominell.	

Wetter regnet bei milder Luft.
 Geschäftsverkehr wenig belebt.
 Weizen unverändert.
 Roggen gefragt.
 Rüßöl fester, Frühjahrstermin besonders in vermehrter Frage.
 Spiritus zuerst matter, später etwas fester.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 6. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.
 am 7. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 6. Mai Nr. 0 und 1 Zoll.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. Mai.

Pr. freiw. Anl.	5	106		Pomm. Pfundbr.	3 1/2	96	95 1/2
St. Schuldſch.	3 1/2	86 1/2	86	K. u. N. do.	3 1/2	95 11/12	95 5/12
Sech. Pr. = Sch.	—	102 3/8	102 1/8	Schleſiſche do.	3 1/2	—	—
Kur. u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga	—	—	—
Schuldverſch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berl. Stadtbl.	5	104	—	Pr. Bl. = X. = Sch.	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	Friedrichsd'or	—	137 1/12	131 1/12
Wſpr. Pfandbr.	3 1/2	90	—	And. Goldm. à	—	—	—
Gröſſ. Poſ. do.	4	—	100	5 ſ	—	135 5/6	12 1/3
do. do.	3 1/2	—	89 7/8	Disconto	—	—	—
Wſpr. Pfandbr.	3 1/2	93 3/4	93 1/4				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	3ſ.						
Berl. Anh. Lit.	4	88 1/2	b ₃ u. G.	Berl. Hambg.	4 1/2	100 1/2	B.
A. B.	4	77	b ₃ u. G.	do. II. Serie	4 1/2	97 1/2	B.
do. Hamb.	4	102 3/4	b ₃ u. B.	do. Potsd. = R.	4	92 1/2	b ₃
do. St. = Star.	4	64	à 1/4 b ₃ u. G.	do. do.	5	101 1/2	b ₃
do. Potsd. = R.	4	141 1/2	b ₃ u. G.	do. de. Litt. D.	5	99 7/8	G. 100 B.
Magd. = Elbſt.	4	—	—	do. Stettiner	5	104 3/4	b ₃
do. Leipziger	4	—	—	Magd. = Leipz.	4	99	G.
Halle = Thür.	4	64 1/2	B.	Halle = Thür.	4 1/2	98 1/4	B.
Elb. = Mind.	3 1/2	93 3/4	b ₃ u. G.	Elb. = Mind.	4 1/2	101 1/4	B.
do. Nachen	4	40 3/4	B.	do. do.	5	103 1/4	B.
Bonn = Köln	5	—	—	Rh. v. St. gar.	3 1/2	83 3/4	B.
Düſſ. = Elberf.	5	78 1/2	B.	d. 1. Priorität	4	88 1/4	G.
Steel. Bohw.	4	—	—	do. St. = Pr.	4	76	B.
Rſchl. = Märk.	3 1/2	83 1/4	B. 83 G.	Düſſ. = Elberf.	4	88 1/2	G.
do. Zwgbahn	4	—	—	Rſchl. = Märk.	4	95 1/4	B.
Oſchl. L. A.	3 1/2	105 1/4	B.	do. do.	5	103 3/8	b ₃ u. B.
do. Lit. B.	3 1/2	102 1/2	b ₃	do. III. Serie	5	102 3/8	b ₃ u. B.
Cofel. = Dberb.	4	72	B.	do. Zwgbahn	4 1/2	—	—
Berl. = Freib.	4	—	—	Magd. = Witt.	5	99 5/8	à 3/4 b ₃ u. G.
Kr. = Dberſchl.	4	69	b ₃	Dberſchl.	4	—	—
Berg. = Märk.	4	41	B.	Kr. = Dberſchl.	4	84	B.
Starg. = Poſ.	3 1/2	82 3/4	B.	Cofel. = Dberb.	5	99 1/2	G. 100 B.
Wrieg. = Kaiſe	4	—	—	Steel. = Bohw.	5	96 1/2	G.
Magd. = Witt.	4	56 3/4	B.	do. II. Serie	5	82	B.
Quitt. = B.	—	—	—	Berl. = Freib.	4	—	—
Nach. = Raſtr.	4	—	—	Berg. = Märk.	5	100 1/2	B.
Auſl. Act.	—	—	—	Auſländiſche Stamm-Actien.	—	—	—
Fr. = B. = Rdb.	4	40	39 7/8 à 40 1/8 b ₃	Kiel = Alt. Sp.	5	—	—
do. Priorit.	5	99 1/4	B.	Auſk. = R. Fl.	4	—	—
Prioritäts-Actien.	—	—	—	Mdtb. = Thlr.	4	32	B.
Berl. = Anhalt	4	95	B.				

Leipzig, den 6. Mai.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gefucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Angeboten.	Gefucht.
Königlich ſächſiſche Staats-Papiere à 3 0/0 im 14 ſ F. von 1000 u. 500 ſ kleinere	—	86 1/2	Sächſ. do. do. à 4 0/0	—	100 1/2
à 4 0/0 do. do. v. 500 ſ	—	97 1/2	Spz. = Dresd. = Eifenb.	—	—
do. do. von 500 u. 200 à 5 0/0	—	105 3/8	P. = Obl. à 3 1/2 0/0	—	107
do. do. kleinere	—	—	Chemn. = R. = Eifenb. = Anl. à 10 ſ 4 0/0	—	—
Königl. ſächſ. Landrentenbriefe à 3 1/2 0/0 im 14 ſ F. v. 1000 u. 500 ſ kleinere	—	90 1/4	K. pr. St. = Schuldſcheine à 3 1/2 0/0 in pr. Cour. pr. 100	—	—
Act. d. ch. ſächſ. = bair. C. = G. bis Mich. 1855 à 4 0/0, ſpäter à 3 0/0 v. 100 ſ	87	—	K. f. öſterreich. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 0/0 lauf. Zinſen à 4 0/0 à 103 0/0 im à 3 0/0 14 ſ F.	—	—
Königl. pr. Steuer = Credit = Kaſſenſch. à 3 0/0 im 20 ſ F. v. 1000 u. 500 ſ kleinere	—	86 1/2	Pr. Frsd'or à 5 ſ idem auf 100	—	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 0/0 im 14 ſ F. v. 1000 u. 500 ſ kleinere	—	95	And. auſl. Louisd'or à 5 ſ nach geringere Ausmünzfuß	—	12 5/8
do. do. 4 1/2 0/0	—	—	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächſ. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 0/0 von 500	—	90 3/8	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	2 1/2	—
von 100 u. 25 à 4 0/0 von 500 von 100 u. 25	—	100 1/2	Actien der W. B. pr. St. à 103 0/0	—	—
Sächſ. lauf. Pfandbriefe à 3 0/0	—	86	Leipz. Bank = Actien à 250 ſ pr. 100	—	158
Sächſ. do. do. à 3 1/4 0/0	—	95	Spz. = Dresd. Eifenbahn = Act. à 100 ſ pr. 100	120 1/2	—
			Sächſ. = Schlef. do. pr. 100	95	—
			f. = Witt. do. pr. 100	—	25 1/2
			Magd. = Leipz. Div. = Scheine do. pr. 100	215	—
			Chemn. = Rief. C. = X. à 100 ſ 3. zinſlos	24	—



Bekanntmachungen.

Zur miethsweisen Beschaffung der für die Landwehr-Kavallerie im Saalkreise zu gestellenden Pferde hatte ich Termin auf den 10. d. Mts. in Beidersee angesetzt. Die zur Abschätzung der zu miethenden Pferde bestimmten Herren sind nun aber hierzu an dem genannten Tage wegen anderer, nicht auszuführender Geschäfte außer Stande, und sehe ich mich deshalb genöthigt, den Termin zu verlegen.

Ich setze daher einen anderweiten Termin auf

den 16. d. Mts.

an und fordere alle, welche dem Saalkreise Pferde für die Landwehrübung zu dem Miethspreise von 1 Rth 5 G^{gr} pro Tag stellen wollen, hierdurch auf, mir diese Pferde

den 16. d. Mts. früh 7 Uhr am grünen Hofe vor Halle

vorzustellen.

Alle in der Bekanntmachung vom 24. v. Mts. gestellten Bedingungen bleiben in Kraft.

Halle, am 6. Mai 1850.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Retourbriefe.

1) An den Füllier Aug. Schaaf in Merseburg. 2) An den Korbmacher Kunzter in Buckau bei Magdeburg. 3) An Hrn. Julius A. Meyer, alte Jacobstr. Nr. 63 in Magdeburg. 4) An F. W. Schlobach in Bötzig. 5) An G. Fensch in Aschersleben. 6) An F. F. G. Matthes in Nemmesdorf. 7) An den Panoramen-Besitzer F. E. Fentschel in Leipzig. 8) An Hrn. Artisch in Leipzig. 9) An Aug. Broggmeier in Asleben. 10) An den Maler Hrn. Schulz in Berlin. 11) An Hrn. Nagel, recommandirt retour v. Wanteburg. 12) An den Stud. jur. Becher hier. 13) An Hrn. Lieutenant Wegner in Wittenberg. 14) An Hrn. Prediger Krusemark in Nieder-Barnim bei Potsdam. 15) An Hrn. Robert Siefert, Gerberstr. 57. 16) An David Malsch in Steinbach. 17) An Hrn. Abgeordneten Landr. Klein. 18) An das Polizei-Amt Gardelegen. 19) An Hrn. Grafen v. Ferrari in Einz. 20) An Carl Dochhorn hier, Leipziger-Str. 282.

Halle, den 6. Mai 1850.

Königl. Post-Comtoir.

Bekanntmachung.

Die im Dscherleben Kreis des Regierungs-Bezirks Magdeburg, 1 1/2 Meile von Dscherleben, 1/4 Meile

von der Dscherleben-Braunschweigischen Eisenbahn und von deren Stationenorte Neu-Wegersleben belegene, zum Betriebe eines technischen Gewerbes sehr geeignete Domaine Hamersleben, zu welcher:

1789 Morg.	29	□ Ruth.	Ackerland,
279	= 128	=	Wiesen,
13	= 26	=	Gärten,
10	= 139	=	Teiche,
249	= 144	=	Kenger,
2	= 165	=	Grabenwälle,

Sa. 2345 Morg. 91 □ Ruthen nutzbare Grundstücke gehören, soll mit allen dazu gehörigen königlichen Wohn-, Wirthschafts- und Fabrikationsgebäuden vom 15. Juni c. ab auf 18 Jahre zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung gestellt werden. Qualificirte Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in dem

am 23. Mai d. Js.

Vormittags um 10 Uhr im Sessionszimmer der königlichen Regierung zu Magdeburg anstehenden Licitationstermine einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Verpachtungsbedingungen liegen in der Domainen-Registatur der königlichen Regierung zu Magdeburg und auf der Domaine Hamersleben zur Einsicht bereit. Unter den drei Bestbietenden wird die Auswahl der verpachtenden Behörde vorbehalten.

Magdeburg, den 27. April 1850.

Königliche Regierung,

Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.
Kobbe.

Die Ausführung verschiedener Herstellungen bei dem Pfarrgebäude zu Brauchwitz soll dem Mindestfordernden durch öffentliches Ausgebot verdungen werden; dies wird Freitag, den 10. d. M. früh 12 Uhr in meinem Geschäftszimmer stattfinden, welches Unternehmungslustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Halle, den 6. Mai 1850.

Der Bau-Inspector Schulze.

Ein Rittergut

mittlerer Größe, ohne Nebenbranchen, mit gutem Boden, und nicht zu weit von einer Stadt gelegen, wird schleunig zu pachten gesucht.

Offerten unter den Buchstaben A. B. werden poste restante Schkenditz bei Leipzig franco erbeten.

Die Schenke in Abendorf bei Gerbstedt soll anderweit verpachtet werden, und können sich Pachtliebhaber auf dem dasigen Rittergute bei dem Inspector melden und die Bedingungen einsehen.

Bekanntmachung.

Kreis-Gericht Querfurt.

In den Gebäuden des Anspanners Michael Pohse zu Steigra ist eine Quantität alter Münzen, nach dem Metallwerthe auf 155 Rth 3 G^{gr} 3 L^{sch} gerichtlich abgeschätzt, gefunden worden. Ein jeder, welcher ein Eigenthumsrecht hieran nachzuweisen vermag, wird aufgefordert, seine Ansprüche spätestens in dem auf den 20. Juli 1850 Vormitt. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Ober-Gerichts-Assessor Ehrenberg anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls er damit nicht weiter gehört werden kann.

Bäckerei-Verkauf.

Die Gemeinde Dohndorf ist willens, ihr Backhaus nebst Gerechtigkeit mit sämtlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dem dazu gehörigen Garten, einem Fleck Weiden an demselben und einer Kabel, den 28. Mai 1850 Nachmittags zwei Uhr in der Fritschenschen Schenke hieselbst meistbietend zu verkaufen. Die Gemeinde behält sich den Zuschlag auf drei Tage von den drei Bestbietenden vor; auch hat jeder von den drei Bestbietenden zur Sicherheit seines Gebots zehn Thaler im Termine zu erlegen. Die Bedingungen sind näher im Termine oder beim Orts-Schulzen vorher zu erfahren. Zahlungsfähige Käufer wollen sich zum erwähnten Termine einfinden.

Der Gemeinde-Vorstand.

Eine bairische Bierbrauerei sucht für die Stadt Halle einen oder mehrere solide Abnehmer ihres ausgezeichneten Lagerbiers und Bockbiers. — Findet sich Jemand, der ein starkes, jährliches Consumo hat, so geht sie am liebsten auch die Bedingung ein, denselben als alleinigen Empfänger dieses Biers für Halle zu engagiren. — Die Preise werden so gestellt, daß der dortige Verkäufer mit allen übrigen derartigen Bieren concurriren kann. Frankirte Anfragen mit K. S. bezeichnet befördert die Exped. dieses Blattes.

Eine Gastwirthschaft mit einem schönen Weinberge in einer angenehmen Lage bei Schmiedeberg steht aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt Friedrich Schmidt „zur Weintraube“ bei Schmiedeberg b. Düben.

Die geehrte Theater-Direction in Bötzig wird ersucht, Die Regiments-tochter doch noch einmal zu wiederholen, und recht bald die Stücke: Berlin bei Nacht, und Die neue Fanchon aufzuführen.

Mehrere Theaterfreunde.

Auction.

Freitag den 10. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 20: Singhams, Westen, Cravatten, Tücher, 1 Schneiderschen Badeschrank, 1 aufrechtstehendes Pianoforte von Mahagoni, 1 Klavier, div. Möbel, Hausgeräthe, Kleidungsstücke u. dgl. m. Brandt.

Ein Pianoforte ist billig zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 301.

Zum Himmelfahrtstag frischen Makfuchen im „Bürgergarten.“

Zu Himmelfahrt ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

• U. Herrmann in Passendorf.

Ein neuer zweispänniger Wagen mit eisernen Achsen steht zu verkaufen bei Horn in Beesenstedt.

Am Sonntag ist auf dem Wege von Halle nach Rütten ein Sonnenschirm gefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann selbigen gegen Vergütung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen Rannische Straße Nr. 509.

Ein gebrauchter, starker, zweispänniger Rollwagen ist zu verkaufen Klausthor Nr. 2172.

Ein zuverlässiger Reitknecht, mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. Juni d. J. auf hiesiger Königl. Reitbahn einen Dienst.

50 Stück 4—6zählige Schaafse und 50 Stück 6zählige Hammel stehen mit oder ohne Wolle zum Verkauf bei dem Gutsbesitzer Franz Wendenburg in Beesenstedt bei Wettin a/S.

35 fette Ochsen

sollen den 16. Mai Nachmittags 2 Uhr auf dem Rittergute Dues öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Kutschwagen-Ausverkauf bei Fr. Lange.

Ein 1 $\frac{1}{2}$ jähriger Bulle, Schweizer-Rasse, und ein Paubahn sind zu verkaufen auf dem Rittergute Weßmar.

Ackerverpachtung.

Montag den 13. d. M. Nachmitt. 2 Uhr sollen in der Schenke zu Mößlich 70 Morgen Feld im Einzelnen oder im Ganzen auf 6 Jahr verpachtet werden.

Neues Etablissement von G. Rothkugel, Ober-Leipzigerstraße Nr. 305, neben Herrn Kaufmann Krammisch.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein wohl assortirtes Tuchlager, bestehend:

in Tuchen von allen Farben, Buckskins in sehr großer Auswahl, Westentoffen, Seide, Sammet, Casimir, echten ostindischen seidenen Taschentüchern, bunten und schwarz-seidenen Herren-Hals-Tüchern, seidenen Schlipsen, seidenen Shawls, seidenen Cravatten-Tüchern für Damen, Cassinet von allen Farben in sehr großer Auswahl, feinen Valetotstoffen zu Sommer-Röcken, schwarzen englischen Samlott, verschiedenen Futterzeugen, wie noch mehr in dieses Fach schlagenden Artikeln, zu bekannt billigen Preisen, und mache besonders aufmerksam auf feste Preise.

Zu finden: Ober-Leipzigerstraße Nr. 305.

G. Rothkugel.

Nicht zu übersehen das französische Seiden-Band-Lager von G. Rothkugel, Ober-Leipzigerstraße Nr. 305, neben Herrn Kaufmann Krammisch.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein wohl assortirtes Seiden-Band-Lager, bestehend:

in den neuesten Hut-, Hauben-, Schärpen-, Velour-, Gace-, Cravatten- und Gürtel-Bändern. Französische Atlas-Bänder in allen Breiten verkaufe ich sowohl en gros wie en detail, desgl. eine große Auswahl Stickereien, Tüll, Spitzen, Chemisets, Handschuhe, wie noch mehr in dieses Fach schlagende Artikel zu bekannt billigen Preisen, und mache besonders aufmerksam auf feste Preise.

Zu finden: Ober-Leipzigerstraße Nr. 305.

G. Rothkugel.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt

beginnt das diesjährige Geschäft mit 7100 ordentlichen Mitgliedern und hat die erfreuliche Aussicht, auch in diesem Jahre eine nicht unbedeutende Anzahl neuer Interessenten sich ihr anschließen zu sehen.

Die rasche Zunahme der Gesellschaft ist das sicherste Zeichen für die allgemeine Anerkennung der von ihr befolgten Grundsätze. Deshalb lade ich zur ferneren Theiligung im Interesse jedes einzelnen Landwirths so wie der ganzen Gesellschaft ganz ergebenst hiermit ein.

Erfurt, im April 1850.

C. G. Kamprath,
Agent.

Weimarisch-Kummerfeldsches Waschwasser!

gegen Flechten, Schwinden, Kupferfinken, Hitzbläschen und andere Hautkrankheiten, verfertige ich nach dem Ur-Recept und überlasse die $\frac{1}{4}$ -Flasche nebst Gebrauchsanweisung und Attest vom Herrn Hofrath Dr. Weckenroder, ord. Prof. der Chemie zu Jena, für 1 $\frac{1}{2}$ Rthl., welche franco einzusenden sind.

Dieses bewährte Mittel ist ganz unschädlich, heilt aber gründlich, selbst veraltete Uebel. Die Versicherung der Echtheit so wie der Wirksamkeit stelle ich unter den Schutz der Deffentlichkeit, des öffentlichen Glaubens und der Treue.

Weimar, im Mai 1850.

C. B. Wänderloh.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erschien so eben:

Allgemeine Monatschrift für Literatur.

Herausgegeben
von

Dr. L. Ross und **Dr. G. Schwetschke.**

April. Zweite Hälfte.
Preis für den Jahrgang n. 8 **fl.**

Inhaltsanzeige.

Naturwissenschaften. Die Entwicklungsgeschichte der Wirbelthiere und ihre neueste Literatur. Von C. d'Alton in Halle.

Classische Alterthumskunde. (Köhne, der Laurische Cherronesos und Aschik, das Bosphorische Reich.) Von L. Preller in Weimar.

Theologie. Ueber die Zukunft der evangelischen Kirche. Von L. Fortlage in Jena.

Kurze Anzeigen und Notizen.

G. Plini Secundi Nat. Hist. Praefatio et l. XXXV. Rec. cett. J. Sillig. Von Dr. Thierfelder in Meissen.

Das älteste Drama in Deutschland, oder die Comödien der Protswitza, übers. von Bendiren. Von U.

J. Cornet, Die Oper in Deutschland. Von U.

Miskley, nicht Miesley. Berichtigung von K. Rosenkranz.

G. Ross, Militairärztliches aus dem ersten Schleswigschen Feldzuge.

Was Karrie, beabsichtigte Geschichte von Cyprien.

Beigegeben ist:

Nr. 8. Bibliographischer und literarischer Anzeiger.

I. Bibliographie (von Dr. Zacher).

II. Literarische Anzeigen. (Verzeichniß der auf der Universität Erlangen im Sommerhalbjahr 1850 zu haltenden Vorlesungen u.)

Halle, den 7. Mai 1850.

G. A. Schwetschke und Sohn.

Holz-Verkauf.

In der Oberförsterei Bischofrode sollen

Mittwoch den 15. Mai or.

aus dem Unterforste Rothenschirmbach, Schlag Sahlholz,

circa: 1 Stück eichen Nutzstamm,

40 Klaftern eichen Scheitholz, $\frac{1}{2}$ Klafter buchen dergl.,

$1\frac{1}{2}$ = birken dergl., 12 Klaftern eichen dergl. (Anbruch),

12 Klaftern eichen Knüppel, 1 Klafter espen dergl.,

56 Klaftern eichen Stücken,

28 Schock eichen Abraum Wellen,

11 = Stamm

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige sich Vormittag 9 Uhr im Schlage Sahlholz des Unterforstes Rothenschirmbach einfinden wollen. Zahlungen für erstandene Hölzer können gleich nach Beendigung des Verkaufs-Termins an Ort und Stelle geleistet werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Bischofrode, den 5. Mai 1850.

Der Oberförster
Keuffel.

Bad Lauchstädt.

Mit dem 1. Juni c. beginnt die Saison. Kranke, die mit chronischem Rheumatismus behaftet sind, desgleichen mit langwieriger Gicht, mit Verschwellungen und Pähmungen einzelner Glieder, werden im hiesigen Bade mit großem Erfolg behandelt. Die verschiedensten Leiden des weiblichen Geschlechtes, Bleichsucht, Nervenzufälle und Krämpfe, Entkräftungen nach langen Krankheiten und Blutverlusten, finden hier sichere Genesung. Insbesondere empfiehlt sich unser Bad auch gegen die Pinfälligkeit des höheren Alters.

Jede weitere wünschenswerthe Auskunft wird bereitwillig von uns ertheilt.

Die Königliche Bade-Direction.

Donnerstag den 9. Mai zwei Militair-Concerte im Funf'schen Garten. Anfang des 1ten Concerts früh von 5 bis 8 Uhr, Anfang des 2ten Concerts Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ fl., Familien aus 3—4 Personen bestehend 5 fl. Die Programme werden an der Kasse ausgegeben.

Buchbinder, Musikmeister.

Zum Himmelfahrtstage

Concert auf dem Weinberge zu Beuchlich, gegeben von den Geschwistern Drechsler.

Giebichenstein im Mohr.

Zum Himmelfahrtstag ladet zu frischem Kuchen und Tanzmusik ergebenst ein
C. Böbler.

Maille.

Heute, Mittwoch und morgen, zum Himmelfahrtstag, früh frischen Speck- u. andern Kuchen bei
W. Bügler.

Zum Himmelfahrtstag auf dem „Rothem Hause“ Ball, wozu freundlichst einladet
Friedrich Herz.

Am Donnerstag, zum Himmelfahrtstage früh, ladet zum warmen Speck- und andern Kuchen ein
W. Paas.

Zum Himmelfahrtstage

früh 5 Uhr Garten-Concert, warmen Speck- und andern Kuchen; Nachmittags Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
H. W. Preis in Trotha.

Zum Himmelfahrtstage früh Morgens Speckkuchen und Nachmittags Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet
Jordan in Trotha.

Weintraube.

Himmelfahrtstag von Morgens 5 Uhr bis zur Kirche und von Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr an Concert.
Stadtmusikcorps.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 5. dieses Monats früh 2 Uhr verstarb nach langen Leiden der Drechslermeister Theodor Grundmann in Halle. Diese Anzeige allen Freunden und Bekannten mit Bitte um stilles Beileid von den Hinterbliebenen.

Mai 1850.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Mai. Der weitere Verlauf der Schleswig-Holsteinischen Nachrichten bringt zwar bisher durchaus kein deutliches Bild von dem Gange der Verhandlungen in Kopenhagen oder dem etwaigen terminus ad quem, den die Statthaltertschaft gestellt haben mag, indessen doch einige Anbeutungen der nächsten Versuche. Es scheint nämlich (aber mehr auch nicht), daß man in Kopenhagen, wenigstens von Seiten der Billigen her, der Unpopularität der Friedens-Präliminarien vom 10. Juli, wenn sie durchgängig nach den damaligen Dänischen Forderungen durchgeführt werden sollten, einige Rechnung tragen wolle. Daher wird darauf hingedeutet, daß einige Institutionen und Verwaltungsinteressen Schlesiens dem Lande selbstständig überlassen werden könnten, welche jene Präliminarien theils der Dänischen Disposition hingeben, theils unbestimmt lassen. So möchte man die mögliche Einigung von unten auf, von den Special-Materien hier erbauen, ehe man zu den Hauptfragen überginge, bei deren bloßer Berührung im Anfange die Ansichten sich sofort sehr abweichend zeigten. Die Armee der Herzogthümer bleibt unterdessen, und wohl mit großem Rechte, in vollkommen zuwartender, durchaus ruhiger Haltung. Auch in dieser Beziehung läßt sich also die vollkommenste Eintracht zwischen der nationalen Civil- und Militär-Autorität durchaus nicht verkennen. — Dießseitig steht, wie man uns versichert, der Entschluß Preußens fest, sich weder durch Dänemarks Drängen, noch Oesterreichs oder Rußlands Verlangen wiederum zur Weiterführung der Verhandlungen in bisheriger Weise bewegen zu lassen. Vielmehr möchte Dänemark sich eher darauf gefaßt machen können, daß die Preussischen Truppen leicht ganz zurückgezogen werden dürften, daß aber Preußen jedem Angriffe auf Holstein, als auf unbestrittenes Bundesgebiet, mit aller Energie entgegen wirken müßte. (M. 3.)

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 2. Mai. In der gestrigen Sitzung der vereinigten Kammern der Generalstaaten wurde der Ausschußbericht über das Regentenschaftsgesetz vorgelegt. Der Ausschuß hat sich im Allgemeinen mit dem Gesetzentwurfe einverstanden erklärt, wiewohl im Laufe der Berathung von mehre-

ren Seiten die Ansicht geltend gemacht wurde, daß man die Regentenschaft nicht dem Prinzen Heinrich, als nächstem Agnaten, allein übertragen, sondern die Königin und den Prinzen Friedrich ebenfalls berücksichtigen sollte. Die Mehrzahl der Ausschußmitglieder hat sich indeß für die alleinige Regentenschaft des Prinzen Heinrich, als dem Staatsinteresse am meisten entsprechend, erklärt. Auf den Antrag des Vorsikenden der vereinigten Kammern wurde mit 76 gegen 18 Stimmen beschlossen, die Berathung über den Ausschußbericht schon heute zu beginnen. Die Minderheit hatte mit Rücksicht auf die Connerität des Gesetzes über die Vormundschaftsbestellung für den unmündigen König mit der Regentchaftsfrage Aussetzung der Verhandlungen über diese bis zur Erstattung des Ausschußberichtes über jenes verlangt. Die beiden vereinigten Kammern haben nun heute mit 86 gegen 14 Stimmen den Gesetzentwurf angenommen, welcher dem Prinzen Heinrich der Niederlande die Regentchaft während der eventuellen Minorenität des Königs überträgt.

Italien.

Der König von Neapel zieht in Gaeta Truppen zusammen, angeblich in Folge einer Note Lord Palmerstons mit Rathschlägen für die Aufrechterhaltung der neapolitanischen Constitution, Rathschläge, denen nöthigenfalls durch das Erscheinen einer englischen Flotte Nachdruck gegeben werde würde.

Bermischtes.

— **Triest, den 1. Mai.** Großen Eindruck macht heute hier die durch Privatnotiz bekannt gewordene gänzliche Zerstörung der kleinen Stadt Stagno in Dalmatien. Fortgesetzte Erberschütterungen hatten auch die wenigen noch lebenden Häuser niedergeworfen. Schwefelichtes Wasser, dessen Vorhandensein dort nie bekannt war, ist aus dem Boden hervorgebrungen. Die Bevölkerung hatte sich bekanntlich ohnedies bereits früher geflüchtet. Es wird von keinem verunglückten Menschenleben gemeldet und hoffentlich ist auch kein solcher Unglücksfall mehr vorgekommen.

— **München, d. 1. Mai.** Nach einer Mittheilung in der gestrigen Magistratsitzung haben die hiesigen Brauer für die nächsten 6 Monate 340,000 Eimer — sonach 20 Million Maß Bier gebraut.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf

beim

Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S., I. Abtheilung.

Das im Hypothekenbuche von Hohenthurm sub Nr. 23 eingetragene, den Sparrschen Minorennen zugehörige Haus nebst Gartenstück und Kabela, an 67 □ R., zusammen taxirt auf 346 R., soll im Wege der freiwilligen Subhastation

d. 25. Juni 1850 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle, Vordergebäude Nr. 5, vor dem Ober-Gerichts-Assessor Thümmel verkauft werden. Taxe, Bedingungen und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Eine gesunde Amme wird sogleich gesucht und kann sich melden

Halle, Neumarkt Nr. 1133.

Licitation.

Die Erbauung eines neuen Maschinen- und Kesselhauses auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube „Belohnung“ bei Halle soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden und wird deshalb Termin

Dienstag den 14. Mai d. J.

früh von 10—12 Uhr

in der „Goldenen Kugel“ vor dem Leipziger Thore abgehalten. Kostenanschlag nebst Zeichnungen und Bedingungen wird Herr Kaufmann Kaufmann zur Einsicht vorzulegen vom 8. d. Mts. ab die Güte haben.

Halle, am 6. Mai 1850.

Stolberge, Schichtmeister.

Eine tüchtige Landwirthschafterin und eine perfekte Köchin können zum 1. Julinachgewiesen werden durch Frau Fleckinger, gr. Klausstr. Nr. 895.

Ein Landgut mit schönen sehr geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, großen Gärten und circa 50 Morgen der besten Felder, 2 Stunden von Halle gelegen, steht sofort zu verpachten.

Ein sehr nahrhafter Gasthof mit einem 3 Morgen großen Garten, Tanzsaal und Regelpbahn, 3 Stunden von Halle gelegen, steht sofort mit nur 500 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Supprian in Halle Leipzigerstr. Nr. 283.

Neß. Apfelsinen,
frische Sendung, billig bei **Bolke.**

Fetten geräucherten Rheinlachs, à H 20 $\frac{1}{2}$, fetten geräucherten **Weserlachs,** à H 13 $\frac{1}{2}$, bei **Bolke.**

Dreizehnter Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Der General-Versammlung der Actionairs der Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft wurde am 29. vorigen Monats der statutenmäßig revidirte Abschluß des Jahres 1849 vorgelegt.

Derselbe ist günstiger wie im Jahre 1848 und läßt für die Dividende des Jahres 1854 mindestens die bisher vertheilte Rate erwarten.

Das ausgeliehene Gesellschafts-Vermögen hat in keiner Art Verluste erlitten.

Das Versicherungs-Geschäft hat im Jahre 1849 einen belebten Fortgang genommen, welches nachstehende Angaben darlegen.

Es gingen im Jahre 1849 ein 625 Anträge mit 697,700 Thalern.

Zurückgewiesen wurden 102 Anträge mit 129,300 Thalern,

dagegen schieden 154 Versicherte mit 194,200 Thalern aus.

Die Zahl der Sterbefälle betrug 166 Personen mit 186,800 Thalern,

der reine Zuwachs 174 Personen mit 171,700 Thalern.

Am Schlusse 1849 erschienen

6649 Personen mit Sieben Millionen 771,100 Thalern versichert.

Der aus dem Jahre 1845 entspringende, jetzt zur Vertheilung kommende Ueberschuß leistet den bei der Gesellschaft auf Lebenszeit versichert gewesenen Personen eine Dividende von $14\frac{2}{7}$ pro Cent auf die von ihnen in dieser Frist bezahlten Prämien.

Die Anträge in den ersten vier Monaten dieses Jahres sind im Vergleich zu denen in 1849 größer, dagegen ist die Zahl der Todesfälle kleiner, jedoch die darauf zu zahlende Summe bedeutender.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die wachsende Geneigtheit, für die Angehörigen zu sorgen, durch anhaltende Ruhe im Lande mehr und mehr zunehmen und mithin das Versicherungs-Geschäft erweitern wird.

Berlin, den 4. Mai 1850.

Direction der Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft.

C. Baudouin. C. W. Brose. M. Magnus. F. Lütcke. Directoren.
Lobeck. General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerkten, daß Geschäfts-Programme bei mir, sowie bei den Herren Agenten

F. L. Baurmeister in Bitterfeld, — Th. Schreiber in Wettin, — J. C. Tiemann in Dessau, — A. Bertram in Alsleben und Wundarzt Böttcher in Cönnern, unentgeltlich ausgegeben werden.

Halle a/S., den 6. Mai 1850.

J. Ehrenberg,

Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Sehr starken fetten ger. **Weserlachs,** große **Stralsunder Bratheringe,** ger. **Lachsheringe, mar. Heringe** empfiehlt

G. Goldschmidt.

Feinstes **Provenceröl,** in Originalflaschen zu 10, 12 und $17\frac{1}{2}$ *fl.*, empfiehlt

G. Goldschmidt.

Große **Messinaer Apfelsinen** und **Citronen, Datteln, Feigen,** runde und lange **Lambertsnüsse, Schaalmandeln** und **Traubenrosinen,** bei

G. Goldschmidt.

Sehr delikate **westphälische Schinken,** im Ganzen so wie ausgeschnitten, billigst bei

G. Goldschmidt.

Gesunde **Saamenkartoffeln** verkauft das Rittergut **Guten berg.**

Ein **Victoria-Wagen,** sehr gut im Stande, ist zu verkaufen im „**Englischen Hof.**“

Eine schöne junge neumilchende Kuh steht zum Verkauf beim **Gutsbesitzer Hoffmann** in **Dieskau.**

Da ich für meine **Meubles-Wagen** jetzt viel zu wenig Beschäftigung habe, so erlaube ich mir meine **Personen- und Chaisenwagen** zu **Spazierfahrten** bestens zu empfehlen.
J. G. Schaaf,
Leipzigerstraße.

Eine möblirte hübsche **Gartenwohnung,** für einen einzelnen Herrn oder Dame passend, ist sofort zu vermieten. Wo? sagt **Schneider, Brüderstraße Nr. 220.**

Bieh-Verkauf.

150 Stück **Jährlinge, Hammel** und **Schaafe** zur Zucht, sind zu verkaufen bei **F. Wolff** in **Rothenhirmbach** bei **Eislben.**

Ein **ehrliches und ordnungsliebendes Mädchen** findet zum sofortigen Antritt einen Dienst bei

C. A. Pohlmann jun.,
Brüderstraße Nr. 226.

Frischer **Kalk** den 11. Mai in der **Kirchner'schen Siegelei** am **Klausthor.**

Mittwoch **Appel** der **Schützen** im **Neumarkt-Schießgraben,** Abends $7\frac{1}{2}$ **Uhr.**

Berichtigung.

In der Anzeige von **Meyer Michaelis** in Nr. 103 S. 8 ist statt „**Miné-Bänder**“ zu lesen: „**Chiné-Bänder.**“

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.